

INFO

Weiterbildung finanzieren

Bisher fehlt es weitgehend an staatlichen Finanzierungskonzepten. Daher haben Unternehmen verschiedene Modelle entwickelt: Sie (teil-)finanzieren Weiterbildungen, erstellen Lernzeitkonten für ihre Mitarbeiter oder verrechnen Überstunden mit Weiterbildung. Auch Arbeitgeberdarlehen sind denkbar. Wenn der Arbeitnehmer das Unternehmen nach der Weiterbildung verlässt, würden beispielsweise Rückzahlungsklauseln zum Zuge kommen. Zu den Möglichkeiten und Erfahrungen solcher Rückzahlungsklauseln wird in Kürze eine Studie des FIBS vorliegen.

LINK
www.fibs.eu

Aus solchen und ähnlichen Bildungsverläufen, zu denen auch Familienphasen hinzukommen, ergeben sich unterschiedliche Anforderungen an die Betriebe. Erfolgt das Studium berufsbegleitend, kann dies bedeuten, dass die Arbeitszeit vorübergehend reduziert wird, sei es kontinuierlich über das gesamte Studium oder zu bestimmten Studien- oder Prüfungsphasen. Bei einem Vollzeit-Studium ist eine Reorganisation der Arbeitsabläufe erforderlich. Da solche Bildungswege „normaler“, das heißt häufiger werden, bietet es sich an, dies nicht mehr im Einzelfall zu regeln. Stattdessen sollte dies „standardisiert“ und flexibel in die Personalplanung und -entwicklung eingebunden werden. Die Kombination von Familienphase und Weiterbildung dürfte zudem ein wesentlicher Faktor für Arbeitgeberattraktivität werden.

Strategien für Weiterbildung

Die Ausführungen zu den Veränderungen des Arbeitsmarktes aufgrund demografischer Entwicklung und ver-

änderter Bildungsverläufe zeigen deutlich, dass sowohl Unternehmen als auch Hochschulen gut damit beraten sind, sich möglichst schnell darauf einzustellen. Neben dem Tagesgeschäft erfordert dies in Unternehmen ein strategisches Personalmanagement und in Hochschulen ein strategiegestütztes „Geschäftsmodell“ für die betriebliche, berufliche wie auch individuelle Weiterbildung. ■

AUTOREN**Birgitt A. Cleuvers**

Geschäftsführerin des FIBS und geschäftsführende Gesellschafterin der FIBS Consulting GbR, Berlin

Dr. Dieter Dohmen

Direktor des FIBS und geschäftsführender Gesellschafter der FIBS Consulting GbR, Berlin

KONTAKT**Carola Feller**

VDMA-Kompetenzzentrum Bildung
Telefon +49 69 6603-1650
carola.feller@vdma.org

YMT

Begegnungen in der Türkei

YMT-(Young-Migrant-Talents-)Geschäftsführerin Barbara Seibert traf im Februar Otto Bauer, Geschäftsführer der Festo AG & Co. KG, dessen Ehefrau Lale und Tochter Idil in Istanbul.

→ Friedrich Wagner von der VDMA-Abteilung Außenwirtschaft in Frankfurt und Dr. Jörg Mutschler vom VDMA-Landesverband Nord hatten den Kontakt hergestellt. Seit 1989 ist Festo mit einer türkischen Landesgesellschaft in der Stadt am Bosphorus vertreten. Bauer ist ein Mann der ersten Stunde und seine Ehefrau Lale Bauer bestätigt, dass er die Landessprache ausgezeichnet beherrscht. Neben ihrer Arbeit als erfolgreiche Anwältin betreut sie eine Stiftung, die sich um technische Ausbildung kümmert.

Seibert hat eine Reise durch Anatolien hinter sich und Otto Bauer fragt nach dem Anlass dieser Reise: YMT-Alumni

Hilâl Alatas, Spross türkischer Einwanderer, sucht die Spuren ihrer Familie. ZDF-Türkei-Korrespondent Halim Hosny und sein Team begleiteten die Gruppe. Die angehende Studentin eines technischen Fachs besuchte zum ersten Mal den Ort ihrer Großeltern, fühlt sich immer wieder zwischen den Anforderungen beider Kulturen hin- und hergerissen. Auch Idil kennt dies, kommt gut damit zurecht.

Zentraler Eindruck der Reise, so Seibert, sei die Gastfreundschaft und das Interesse am Gegenüber gewesen. „Kommen Sie wieder“, sind Otto Bauers Worte zum Abschied. Deutsche sind willkommen in der Türkei. ■



Fotos: Hosny

In Begleitung des ZDF bereiste YMT-Alumni Hilâl Alatas die Türkei auf den Spuren ihrer Familie.

KONTAKT**Melani Apel**

VDMA Nord
Telefon +49 40 507207-12
melani.apel@vdma.org

LINK

www.young-migrant-talents.org